



Konzeption

Wohnen in Mackenbach

**Wohnstätte und Außenwohngruppe im
Netzwerk der Teilhabeangebote
der Lebenshilfe Westpfalz**



BFL mbH

Konzeption Wohnen in Mackenbach

BFL Lebenshilfe Kaiserslautern gGmbH

Stand 15.11.2019

Version

Letzte Bearbeitung von: re

Seite 2 von 18

BFL- gemeinnützige Betriebs- und Fördergesellschaft
für Einrichtungen der Lebenshilfe Kaiserslautern mbH

Wohnstätte Mackenbach
Schulstraße 9
67686 Mackenbach
Telefon: 06374-1383
Telefax: 06374-9933399
marion.paul@lebenshilfe-kl.de

Außenwohngruppe
Freiherr-vom-Stein-Straße 7
67686 Mackenbach

Präambel

Es ist ein menschliches Grundbedürfnis, ein Zuhause zu haben, in dem man sich wohl fühlen und frei entfalten kann. Dazu gehört auch eine Privatsphäre und die „*Möglichkeit, eigene Wünsche und Vorstellungen zu entwickeln und danach zu leben. [...] Jeder Mensch braucht den Kontakt mit anderen Menschen. Deshalb sind Wohnformen mitten in Städten und Gemeinden sinnvoll. Man kann Kontakte zu Nachbarn knüpfen und sich gegenseitig unterstützen. Es ist nicht weit zum Einkaufen und zum Arzt oder zu Ämtern, und man kann mit anderen zusammen seine Freizeit verbringen. Wenn Menschen in Rente gehen, wollen sie meist weiter aktiv bleiben und Kontakt haben – viele wissen aber nicht, wie.*

(Aus dem Entwurf des neuen Grundsatzprogramms der Lebenshilfe)



Inhalt

Präambel	2
1. Die Lebenshilfe Westpfalz e.V.	4
2. Anmerkung zum Angebot Wohnen für Menschen mit sich veränderndem und zumeist steigendem Unterstützungsbedarf	5
3. Aufzunehmender Personenkreis	6
- einer ausgeprägten Weglauftendenz bei gleichzeitiger Verkehrsunsicherheit/ Desorientiertheit/ Hilflosigkeit	6
4. Leben in Mackenbach	7
4.1 Die Wohnstätte	7
4.2 Die Außenwohngruppe (AWG)	9
4.3 Die Bewohner/innen der Wohnstätte und Außenwohngruppe	9
5. Leistungen zur Förderung von Teilhabe und Inklusion	10
5.1 Teilhabeangebote für Bewohner/innen der Wohnstätte und Außenwohngruppe (AWG)	10
5.2 Tagesbegleitendes Angebot/ Assistenz in der Tagesstruktur	12
5.3 Die Einbindung in das Gemeinwesen, bürgerschaftliches Engagement	13
6. Die Mitarbeiter/innen der Wohnstätte, Rolle und fachliche Qualifikation	14
7. Mitwirkung und Zusammenarbeit	16
7.1 Mitwirkung von Bewohner/innen	16
7.2 Umgang mit Beschwerden	17
7.3 Zusammenarbeit mit Angehörigen und gesetzlichen Betreuer/innen	17
8. Standards und Qualität der Dienstleistungen	17
9. Kostenregelung	18
Schlusswort: Privatsphäre	18



1. Die Lebenshilfe Westpfalz e.V.

Als Lebenshilfe Westpfalz e.V. unterstützen, begleiten und fördern wir Menschen mit Beeinträchtigungen in den Zuständigkeitsbereichen unseres Vereines, unserer Betriebsgesellschaften, Einrichtungen und Dienste.

Wir orientieren uns dabei an den Grundsätzen der Inklusion, dem Grundsatzprogramm der Bundesvereinigung der Lebenshilfe und den im Grundgesetz garantierten Menschenrechten. Dieses Leitbild ist Grundlage für die Begegnungen und Arbeit innerhalb unserer Organisation, und ist wichtiger Bestandteil der Darstellung unserer Organisation in der Öffentlichkeit.

Unsere Vision und unser Ziel ist die gleichberechtigte Teilhabe aller Menschen am gesellschaftlichen Leben, ohne Gewalt und Stigmatisierung.

Unsere Haltung betont die Unantastbarkeit der Würde aller Menschen, ihr Recht auf Individualität und Annahme der Persönlichkeit.

Dazu gehört:

- **Achten und Wertschätzen**
- **Vertrauen schaffen**
- **Menschen stärken und Selbstvertretung fördern**
- **Offen sein**
- **Ehrenamt fördern**
-

Unsere Angebote sind geprägt von individueller Vielfalt, Achtsamkeit und Sicherheit.

Wir schätzen Bewährtes, sind offen für Weiterentwicklung und stoßen Veränderungen an.

Dieses Leitbild ist handlungsleitend für das gesamte Engagement der Lebenshilfe Westpfalz e.V., die sich zum Ziel gesetzt hat, für und mit Menschen mit Beeinträchtigung und deren Eltern, Angehörigen und Freunden, Zukunft zu gestalten und Teilhabechancen zu verbessern.

Das auf verschiedene gemeinnützige GmbHs verteilte Dienstleistungsangebot umfasst nicht nur den Wohnbereich mit Wohnstätten, Außenwohngruppen und ambulant unterstütztem Wohnen, sondern auch Kindertagesstätten, Fachdienst für Integrationspädagogik und Familienhilfe, Familienunterstützender Dienst, Freizeitangebote für behinderte Kinder, Jugendliche und Erwachsene, Tagesförderstätte, Berufsbildungsbereich und Integrationsbetriebe.

Bei Fragen rund um gesetzliche Betreuung, Unterstützungsmöglichkeiten, Ämter, Anträge, etc. hilft die Beratungsstelle der Lebenshilfe Westpfalz weiter und wird im Bedarfsfall auch vermittelnd aktiv. Die Ehrenamtsbörse der Lebenshilfe Westpfalz informiert und betreut engagierte Personen, die gerne etwas für und mit geistig behinderten Menschen tun möchten und vermittelt sie an die Einrichtungen und Dienste.

Viele Mitglieder des Vereins Lebenshilfe Westpfalz e.V. engagieren sich ehrenamtlich, indem sie im Vorstand die Entwicklung vorantreiben, Einrichtungen und Dienste unterstützen, oder in sonstiger Weise für und mit Menschen mit Beeinträchtigung aktiv werden.

Als Interessensverband setzt sich die Lebenshilfe Westpfalz e.V. regional, sowie in Zusammenarbeit mit anderen Interessensverbänden auch überregional für die Belange von Menschen mit Beeinträchtigung ein.

**2. Anmerkung zum Angebot Wohnen für Menschen mit sich veränderndem und zumeist steigendem Unterstützungsbedarf**

Wir bieten Individualität, bedarfs- und zukunftsgerichte Dienstleistungsangebote für unsere Kunden mit eingeschränkter Alltagskompetenz, geistiger Beeinträchtigung, Bedarf an Grundpflege und psychosozialer Unterstützung. Auf der Grundlage eines ressourcen- und personenorientierten Ansatzes, entwickeln wir eine Unterstützung, zu einer selbstständigen und assistierten Teilhabe. Dies geschieht in einem Sozialraum der Inklusion und die Sicherheit einem geschützten Lebensumfeld bietet.

Ausgangspunkt ist der Mensch mit seinen körperlichen, psychosozialen, sozialräumlichen zeitlichen, religiösen, kulturellen und ökonomischen Aspekten.

Eine Wertschätzung des Menschen mit seinen eigenen Interessen, Fähigkeiten ist für uns selbstverständlich. Vorhandene Fähigkeiten sind zu erhalten, Gesundheit wird gefördert und Sicherheit in klaren Strukturen gegeben.

Wir unterstützen Eigeninitiative und Selbsthilfe, orientiert am Willen und den Interessen des Kunden.

Wobei für uns alle das Leitbild eine tragende Leitlinie in unserem täglichen Handeln darstellt.

Wir geben Orientierung und Sicherheit für die beeinträchtigten Menschen. Wir sehen sie als selbstbestimmte gleichberechtigte Partner an. Ein besonderer Schwerpunkt im Alltag liegt in der Einbeziehung der Bewohner in den Alltag der Wohnstätte. Die wir unterstützen und fördern die Mitwirkung und Eigeninitiative der Selbstvertreten / der Bewohnervertretung.

Ursprünglich waren Wohnstätten für relativ selbständige, werkstattfähige Erwachsene mit geistiger Beeinträchtigung konzipiert. Sie konnten daher ihren Betrieb mit einer nach heutigen Maßstäben eher geringen personellen Ausstattung aufnehmen.

Das wachsende Angebot verschiedener unterstützter Wohnformen hat es einigen Bewohner/innen in den letzten Jahren ermöglicht, die klassischen Wohnstätten zu verlassen und selbständiger und selbstbestimmter zu wohnen.

Die nun in den Wohnstätten verbliebenen Personen sind überwiegend Menschen, die aufgrund der Komplexität ihrer Beeinträchtigung, einen zunehmend höheren Bedarf an Grundpflege und psychosozialer Unterstützung aufweisen.

Darüber hinaus ist bei den zwischenzeitlich neu aufgenommenen und anfragenden Personen festzustellen, dass dies Menschen mit deutlich geringeren Ressourcen für selbständigere und eigenverantwortlichere Lebensführung sind – Personen mit hohem Teilhabebedarf, die teilweise einer umfassenden Assistenz bedürfen.

Nur noch ein Teil der Bewohner/innen ist in einer WfbM beschäftigt. Viele der derzeitigen Bewohner/innen besuchen tagsüber eine Tagesförderstätte oder das Tagesbegleitende Angebot der Wohnstätte, weil Ihnen die Arbeit in einer WfbM nicht oder nicht mehr möglich ist, bzw. weil sie bereits berentet sind. Die Angebote in den Wohnstätten müssen sich diesen neuen Bedingungen anpassen und ihnen mit einem Maximum an Flexibilität sowie mit individuellen Lösungen begegnen. Das erfordert auch viel Flexibilität und Engagement von den Mitarbeitern. Der Mangel an geeigneten Fachkräften im pädagogischen und pflegerischen Bereich macht sich auch in unserer Arbeit bemerkbar.

Größtmögliche Selbstbestimmung muss dabei die Leitlinie allen professionellen Handelns sein. Um langfristig soviel Selbständigkeit wie möglich zu erreichen bzw. zu erhalten, werden die Bewohner/innen individuell darin unterstützt, möglichst viel selbst zu erledigen. Dabei erhalten sie soviel Zeit und Assistenz, wie sie benötigen.



3. Aufzunehmender Personenkreis

Unsere Wohnangebote richten sich an volljährige Menschen mit Beeinträchtigung, wobei in der Wohnstätte Mackenbach bis zu **23** Personen leben können – in der Außenwohngruppe bis zu **4** Personen.

Vor einer Aufnahme in eine besondere Wohnform ist anhand des Teilhabeplans nach § 19 BTHG und ggf. auch im Rahmen einer Teilhabekonferenz nach §20 BTHG, in jedem Einzelfall zu prüfen welche Wohnform für den Menschen mit Beeinträchtigung die beste Form der Unterstützung darstellt. Dabei wirken wir im Rahmen unserer Möglichkeiten mit.

Aufgenommen werden können erwachsene Menschen mit geistiger Beeinträchtigung, überwiegend aus dem Gebiet von Stadt- und Landkreis Kaiserslautern, soweit sie das wünschen. Das Wunsch- und Wahlrecht nach § 8 BTHG berücksichtigen wir auch in der Umsetzung unserer täglichen Arbeit. Unser Angebot richtet sich an Menschen, deren Teilhabebedarf eine besondere Wohnform erfordert.

Das Angebot richtet sich insbesondere an Menschen, deren Teilhabe nicht oder noch nicht mit einem angemessenen Aufwand über ambulante Angebote sichergestellt werden kann.

In der Regel benötigen die in der Wohnstätte und Außenwohngruppe aufzunehmenden Personen eine erhebliche Unterstützung in mehreren der im Folgenden beispielhaft genannten Leistungsbe-
reiche.

- Menschen mit einem erheblichen Unterstützungsbedarf im Bereich der Basis- und Selbstversorgung,
- Menschen mit erheblichen Beeinträchtigungen im Bereich der Alltagsbewältigung, Tages- und Freizeitgestaltung
- sowie Menschen die aufgrund Ihrer Beeinträchtigung im Bereich Umgang mit der eigenen Person z.B. im Umgang mit der eigenen Gesundheit als gefährdet anzusehen sind
- und / oder Menschen mit einem erheblichen Unterstützungsbedarf im Bereich Soziales

Mit unserem Angebot in der Wohnstätte richten wir uns weiterhin an die Menschen mit einer geistigen Beeinträchtigung die eine Vielzahl von Assistenzleistungen weit über den Tag verteilt in immer wieder auftretenden Situationen des alltäglichen Lebens benötigen.

Aufgrund der räumlichen und personellen Strukturen eignet sich das Angebot der Wohnstätte Mackenbach, sowie der Außenwohngruppe nicht für alle Arten von Beeinträchtigung und persönlicher Problemstellung. Schwierig und daher in der Regel nicht möglich ist die Aufnahme und angemessene Versorgung von Menschen mit

- einer problematischen Suchterkrankung
- einer schwerwiegenden Beeinträchtigung der Mobilität (nur das Erdgeschoss ist für Menschen, die auf Rollatoren oder gewöhnliche Sitzrollstühle angewiesen sind, barrierefrei zugänglich und nutzbar)
- einer ausgeprägten Selbst- und/oder Fremdgefährdung
- einer ausgeprägten Weglauftendenz bei gleichzeitiger Verkehrsunsicherheit/ Desorientiertheit/ Hilflosigkeit

 BFL mbH	Konzeption Wohnen in Mackenbach BFL Lebenshilfe Kaiserslautern gGmbH		
	Stand 15.11.2019	Version	Letzte Bearbeitung von: re

4. Leben in Mackenbach

Das als „Musikantendorf“ bekannte Mackenbach ist eine überschaubare Gemeinde im westlichen Landkreis Kaiserslautern in Rheinland-Pfalz und Teil der Verbandsgemeinde Weilerbach. Kaiserslautern ist 13 km entfernt und mit öffentlichen Verkehrsmitteln erreichbar.

Mackenbach bietet ein attraktives Lebensumfeld, mit zahlreichen Möglichkeiten zur Naherholung und Freizeitgestaltung (Waldlehrpfad, Wanderwege, Radwege, Naherholungsgebiet -Seewoog Miesenbach, etc.). Für sportliche Aktivitäten bieten sich in Mackenbach unter anderem ein Sportplatz, ein Tennisplatz und eine Skaterbahn sowie gut vernetzte Rad und Wanderwege an. Das nächstgelegene Schwimmbad ist in 20 Fahrminuten, ein Freibad in 10 Minuten erreichbar.

Die Angebote des öffentlichen Nahverkehrs sind sehr gut zu Fuß zu erreichen. Es gibt einen mobilen Fahrdienst der Verbandsgemeinde Weilerbach, den Bürgerbus, den die Bewohner als mobilen Fahrdienst nutzen können.

Wer es gesellig mag, hat die Auswahl unter verschiedenen Cafés, Kneipen und Gasstätten. Für kulturelle Abwechslung sorgt unter anderem „Kaisers Saal“ im Ortskern der eine bunte Mischung aus Theater, Konzerten, und anderen Veranstaltungen bietet.

Lebensmittelgeschäfte sind im Nachbarort Miesenbach und Weilerbach vorhanden. In Mackenbach sind eine Bäckerei, der Sportplatz, Vereine, Lokale, Ärzte (Zahnarzt, Allgemeinarzt, Heilpraktikerin), Physiotherapeutische Praxis etc., in wenigen Minuten zu Fuß erreichbar und Apotheken aus Nachbarorten bieten Anlieferung auf telefonische Bestellung.

Wir kooperieren mit Sozialstationen im Bedarfsfall zur Ergänzung unserer Leistungen z.B. bei Behandlungspflege Insulinvergabe, Tromboosespritzen.

Diese wertvollen infrastrukturellen Ressourcen ermöglichen den Bewohner/innen ein individuelles Maß an Selbständigkeit im Bezug auf ihr Sozialleben und ihre persönlichen Angelegenheiten.

4.1 Die Wohnstätte

Die Wohnstätte liegt mitten im Ortskern von Mackenbach. Im Umkreis von 50 bis 100 m befinden sich unter anderem die Sport- und Mehrzweckhalle mit Bürgerstube und Kegelbahn, sowie ein Hartplatz, der unter anderem auch als Kerweplatz genutzt wird.

Grundschule und Kindergarten liegen in räumlicher Nähe/ Sichtweite der Wohnstätte.

Ursprünglich als dreistöckiges Mehrfamilienhaus erbaut, hat das Gebäude an der Rückseite einen ansprechenden Gartenbereich.

In jedem der drei Stockwerke befinden sich Bewohnerzimmer (im Haupthaus gibt es insgesamt 17 Einzelzimmer und 2 Doppelzimmer) und zentrale Sanitäreinrichtungen.

Das Erdgeschoss der Wohnstätte ist auch für Menschen mit schweren Gehbeeinträchtigungen geeignet:

Zwar müssen beim Betreten des Gebäudes über den Haupteingang Stufen bewältigt werden, jedoch verfügt die Wohnstätte auch über einen beleuchtbaren, befestigten Weg, der vom Eingangsbereich am Haus vorbei zu Garten und Wintergarten führt und ebenerdigen Zugang zum rollstuhlgerechten Erdgeschoss ermöglicht.

Erdgeschoss:

- barrierefrei für Rollatoren und gewöhnliche Sitzrollstühle
- großzügiger Wohn-Essbereich mit Wintergarten und Gartenzugang
- 6 Einzelzimmer
- 2 Bäder je mit einer Toilette, Dusche und Waschbecken,



- zusätzliches barrierefreies Pflegebad mit Hub-Badewanne, ebenerdiger Pflegedusche, Bidet, Toilette, Waschbecken
- Gemeinschaftsküche
- 2 Abstellkammern
- Leitungsbüro und Mitarbeiterbüro

1. Obergeschoss:

- zugänglich nur über Treppen – nicht barrierefrei
- größerer Dielenbereich mit gemütlicher Kontakt-Ecke (mit Couch, Bücherregal, Gemeinschafts-spielen und Tischfußball)
- überdeckte Terrasse mit Außentreppe zum Garten
- 7 Einzelzimmer, 1 Doppelzimmer, 1 Kurzzeitzimmer
- 3 Bäder mit insgesamt 4 Toiletten, 7 Waschbecken, 2 Duschen, 1 Badewanne
- Medikamentenzimmer

2. Obergeschoss/ Dachgeschoss:

- zugänglich nur über Treppen – nicht barrierefrei
- 2 Wohnräume, davon einer mit integrierter Küchenzeile
- 5 Einzelzimmer, 1 Doppelzimmer, (davon 1 Notfall-/Ausweichzimmer)
- 3 Bäder mit insgesamt 3 Toiletten, 7 Waschbecken, 2 Duschen, 1 Badewanne
- 1 Abstellkammer

Keller:

- zugänglich nur über Treppen – nicht barrierefrei
- Mehrzweckraum (für Kleingruppen- oder Einzelaktivitäten; Möglichkeiten zur Aktivierung, zum Spannungsabbau, etc.)
- Wirtschaftsräume, Stellräume, Personal-WC

Im Gartenbereich befindet sich ein von Bewohner/innen angelegtes und gepflegtes Hochbeet, das jahreszeitlich bepflanzt wird. Darüber hinaus gibt es hier Obstbäume, eine Schaukel, Entspannungsliegen, eine mobile Sitzgruppe, eine überdachte Grillecke und einige ruhige Nischen, in die sich die Bewohner zurückziehen können.

Das Haus verfügt über eine zentrale Telefonanlage die von den Bewohnern/innen in jeder Etage genutzt werden kann. Zurzeit ist noch kein WLAN Zugang vorhanden, es ist aber geplant diesen Zugänge zu schaffen und die Nutzung neuer Medien zu fördern.

Ein hauseigener PC im Wohnzimmer der Obergruppe steht den Bewohner/innen zur Verfügung und kann auch zur unterstützten Kommunikation eingesetzt werden.

Die Grundausstattung der Zimmer besteht aus Bett, Schrank, Nachttisch, Tisch und Stuhl, sowie Vorhängen. Ein Fernsehanschluss ist in jedem Zimmer vorhanden.

Gerne können die Bewohner/innen sich auch mit ihren persönlichen Möbeln einrichten – die Standardausstattung kann dann auf Wunsch teilweise oder ganz entfernt werden.

Jedes Zimmer im Hause kann auch farblich umgestaltet werden und somit seine individuelle Note erhalten. Wer sein Zimmer nicht ganz selbständig nach seinem Geschmack gestalten kann, erhält hierbei auf Wunsch Unterstützung.

Die Haltung von bestimmten Kleintieren im Zimmer ist grundsätzlich möglich, wenn nicht die zuvor erforderliche Einzelfallprüfung wichtige Gründe ergibt, die dagegen sprechen.

Für Bedarfsfälle hält die Wohnstätte ein Ausweichzimmer vor, das vorübergehend bezogen werden kann.

 BFL mbH	Konzeption Wohnen in Mackenbach BFL Lebenshilfe Kaiserslautern gGmbH		
	Stand 15.11.2019	Version	Letzte Bearbeitung von: re

Es besteht auch die Möglichkeit, Kurzzeitbewohner aufzunehmen, die vorübergehend für die Dauer einer Verhinderung ihrer gewöhnlichen Bezugspersonen in der Wohnstätte Unterkunft und Versorgung finden. Dabei beträgt die durchschnittliche Verweildauer etwa 2 Wochen. Die Mitarbeiter achten darauf, dass die Bewohner individuell hinreichend auf die Ankunft von Kurzzeitbewohnern vorbereitet werden und dass letztere so gut wie möglich in die Wohngruppe integriert werden.

4.2 Die Außenwohngruppe (AWG)

Etwa 5 Gehminuten von der Wohnstätte entfernt und somit ebenfalls noch zentral im Ort gelegen, befindet sich die Außenwohngruppe. Sie ist eingebettet in eine Wohnsiedlung in der junge Familien leben, zu denen teils gute Kontakte bestehen.

Auf zwei Etagen verteilt, gibt es hier vier Einzelzimmer, ein Duschbad mit Toilette und ein größeres Badezimmer mit Badewanne, Toilette und Dusche.

Küche und Wohnbereich gehen offen ineinander über und bieten über eine Glasfront Blick und Zugang zu dem auf der Rückseite des Gebäudes gelegenen Garten, der unter anderem über eine Grillecke und eine Liegewiese verfügt.

Durch die örtliche Nähe besteht eine gute Anbindung an die Wohnstätte, die im Bedarfsfall auch eine enge Vernetzung ermöglicht.

4.3 Die Bewohner/innen der Wohnstätte und Außenwohngruppe

Zum Stichtag 25.10.2019 arbeiteten 16 Bewohner/innen in einer der umliegenden Werkstätten für behinderte Menschen. Von den Übrigen nutzen 6 Personen das Beschäftigungsangebot einer Tagesförderstätte und vier die Wohnstätten interne Tagesstruktur.

Einige Bewohner/innen konnten in den vergangenen Jahren einen Wechsel in das ambulant unterstützte Wohnen der Lebenshilfe Westpfalz e.V. bewältigen.

Die derzeitigen, bzw. neu hinzukommenden Bewohner/innen zeichnen sich im Durchschnitt durch einen zunehmend höheren Teilhabebedarf aus, wobei die in den Teilhabeplänen ausgewiesenen Bedarfe Schwerpunkte im Bereich der Alltagsbewältigung, der psychosozialen Unterstützung, der Grundpflege und der Begleitung in medizinischen Angelegenheiten aufzeigen.

Die räumliche Struktur erlaubt sowohl das gemeinsame Leben in der Gruppe, als auch den Rückzug ins eigene Einzel- oder Doppelzimmer.

Von der bunten Mischung an unterschiedlichsten Persönlichkeiten in der Wohnstätte können alle Bewohner/innen profitieren. Sie lernen voneinander, unterstützen sich gegenseitig, finden Partner/innen für Freizeitaktivitäten, lernen andere Lebensentwürfe kennen, knüpfen Freundschaften, verlieben sich.

Paare können, sofern Wunsch und räumliche Möglichkeiten bestehen, in einem Doppelzimmer zusammenleben und dort Zweisamkeit und Intimität erfahren.

Die Gruppenstruktur ermöglicht auch Menschen mit eingeschränkten sozialen Kompetenzen oder Personen, die sich nicht selbständig nach draußen ins Gemeinwesen begeben können, soziale Kontakte.



5. Leistungen zur Förderung von Teilhabe und Inklusion

Die individuelle Teilhabe ist eine wichtige Voraussetzung dafür, dass Inklusion gelingen kann und Menschen mit Beeinträchtigung ein Leben mitten in der Gesellschaft führen können.

In dem Bewusstsein, dass Inklusion ein langer Prozess ist, der alle Beteiligten vor große Herausforderungen stellt, engagieren wir uns durch unser umfangreiches Angebot an verschiedenen und stationären Dienstleistungen, sowie durch Öffentlichkeitsarbeit und politische Einmischung für dieses Ziel.

Der Umfang der Leistungen ist an die jeweils geltenden Vorschriften und Vereinbarungen zur Eingliederungshilfe in Rheinland-Pfalz, die vereinbarten individuellen Vergütungen und den vereinbarten Personalschlüssel gebunden. Die zu erbringenden Leistungen orientieren sich stets an den individuellen Bedürfnissen und Vorstellungen, sowie an dem individuellen Teilhabebedarf der von uns betreuten Menschen, der im Rahmen der Gesamtplanung § 117 SGB IX / BTHG bzw. der Teilhabeplanung nach § 19 SGB IX / BTHG festgestellt wird.

5.1 Teilhabeangebote für Bewohner/innen der Wohnstätte und Außenwohngruppe (AWG)

Der Alltag muss dem Tempo und dem täglichen Bedürfnis der Menschen mit Beeinträchtigung angepasst sein, Fähigkeiten sollen erhalten werden, Gesundheit gefördert und Sicherheit in klaren Strukturen gefunden werden.

Die in der Wohnstätte und Außenwohngruppe lebenden Menschen erhalten von uns im Rahmen der vorhandenen Ressourcen, Teilhabeleistungen je nach individuellem Unterstützungsbedarf.

Hierzu zählen unter anderem die Bereiche

- Hauswirtschaftliche Grundversorgung, incl. Mahlzeiten, Grundreinigung und Wäschepflege
- Grundpflege
- Begleitung innerhalb und außerhalb der Wohnstätte
- Tages- und Freizeitgestaltung
- Gestaltung sozialer Beziehungen
- Kommunikation mit wichtigen Bezugspersonen aus der „2. Lebenswelt“ Arbeit/ Beschäftigung
- Kommunikation mit Angehörigen und gesetzlichen Betreuungen
- Medikamenteneinnahme, Arztbesuche, Therapeutentermine

Leistungen der Behandlungspflege können von den Mitarbeitern der Wohnstätte in der Regel nicht übernommen werden.

Ebenfalls nicht zum Leistungsumfang der Wohnstätte gehören Hilfsmittel und Pflegehilfsmittel aus dem GKV Hilfsmittelverzeichnis.

Soweit unsere Bewohner auf Hilfsmittel angewiesen sind, veranlassen wir, dass diese verordnet werden und bieten die bei der Hilfsmittelversorgung notwendige Unterstützung an.

Hilfsmittel, die auf Rezept verordnet werden können, sind nicht im Leistungsumfang enthalten.

Im Bedarfsfall kann eine individuelle Vernetzung mit externen Pflegediensten, Beratungsstellen, therapeutischen Diensten, o.ä. erfolgen.

Wie weit im Einzelfall die benötigte Unterstützung reicht und welche Bereiche sie betrifft, wird im Rahmen der regelmäßig durchzuführenden Teilhabeplanung ermittelt.



Der überwiegende Teil der Wohnstättenbewohner benötigt die dauerhafte Präsenz einer Person, die zugleich Ansprechpartner ist, wie auch für die notwendige Sicherheit der Bewohner sorgt und jederzeit zur Verfügung steht, wenn gerade Hilfe/Assistenz gebraucht wird.

Um die Sicherheit, die Versorgung und einen zeitnahen Zugriff auf benötigte Hilfen auch in der Nacht zu gewährleisten, ist in der Wohnstätte eine Nachtwache erforderlich.

In der Regel haben die Bewohner/innen der Außenwohngruppe im Vergleich zur Wohnstätte, einen geringeren Unterstützungsbedarf und können mehr Bereiche ihres Alltags selbst oder mit weniger Assistenz bewältigen.

Hier sind die Bewohner/innen nachts und stundenweise auch tagsüber ohne Begleitung. Sie müssen während dieser Zeit ihre Angelegenheiten selbst regeln und sich bei Bedarf selbständig Hilfe holen. Durch die Nähe und Anbindung zur Wohnstätte ist im Notfall jedoch ein Zugriff auf die dortigen Mitarbeiter/innen möglich, sodass rasche Hilfe organisiert, bzw. geleistet werden kann.

AWG-Bewohner/innen, die ausnahmsweise auch außerhalb der Anwesenheitszeiten der AWG-Mitarbeiter/innen Unterstützung oder Ansprache wünschen, können dazu ebenfalls die Anbindung an die Wohnstätte nutzen.

Da die Bewohner/innen der Außenwohngruppe ebenfalls sehr unterschiedliche persönlichen Ressourcen und Beeinträchtigungen mitbringen, besteht eine der Teilhabeleistungen in diesem Bereich auch darin, sie nachhaltig in die Lage zu versetzen, die individuellen Stärken in der Gruppe nutzbar zu machen und sich so in einem fairen Geben und Nehmen gegenseitig zu unterstützen.

Ziel allen Handelns der Mitarbeiter ist es immer, an den Wünschen und Interessen der Menschen mit Beeinträchtigung zu orientieren, diesen eine möglichst weitreichende Selbständigkeit und Selbstbestimmung zu ermöglichen/ zu erhalten. Eine Unterstützung von Eigeninitiative und Selbsthilfe ist eines unserer Grundziele.

Hat ein Mensch den Wunsch, in Zukunft mit weniger Unterstützung auszukommen oder sogar in eine selbstbestimmtere Wohnform zu wechseln, planen die Mitarbeiter/innen mit ihm/ ihr gemeinsam Schritte und Förder-/ Trainingsmaßnahmen, die notwendig sind, um dieses Ziel zu erreichen. Für Menschen, die den Schritt in eine eigene Wohnung wagen wollen, bietet die Lebenshilfe Westpfalz andere Formen der Unterstützung beim Wohnen in einer ihrer Wohnanlagen oder in einer selbst gewählten Wohnung.

Im Krankheitsfall entsteht oft ein erhöhter Bedarf an Ansprache, Zuwendung und Assistenz. Bei Bewohner/innen, die sich vorübergehend oder dauerhaft in einem (tendenziell) hilflosen Zustand befinden, muss insbesondere während einer Erkrankung regelmäßig das körperliche und psychische Wohlbefinden überwacht werden, sodass dann auch an Werktagen tagsüber eine dauerhafte Mitarbeiterpräsenz erforderlich ist. Bei Bedarf begleiten die Mitarbeiter/innen zu Ärzten und Therapeuten. Erfolgt eine Einweisung in die Klinik, wird – sofern notwendig und gewünscht - die Aufnahme begleitet und durch Besuche, der Kontakt zum gewohnten Umfeld erhalten.

Der Kontakt zu anderen Menschen und langjährigen Vertrauten ist ein wichtiges Grundbedürfnis. Gerade auch für Personen mit steigendem Teilhabebedarf und eingeschränkter Mobilität ist der weitere Bezug zu ihrem Sozialraum von unersetzbarem Wert. Kontakte zu Mitbewohnern, Nachbarn, Freunden, Angehörigen, etc. bedeuten ein wichtiges Stück Lebensqualität und geben darüber hinaus immer wieder positive Impulse, welche die Psyche positiv beeinflussen, Lebensfreude und Lebensmut verleihen und letztendlich auch einem Abbau entgegenwirken. Insofern sind Kontakte zu fördern, Angehörige und ehrenamtlich aktive Menschen des Wohnumfelds einzubinden und individuelle Möglichkeiten der Teilhabe am Leben in der Gesellschaft zu finden.

Damit auch Spaß und Bewegung nicht zu kurz kommen, gibt es in der Wohnstätte ein Angebot an unterschiedlichsten Sport- und Freizeitgeräten für drinnen und draußen, die von den Bewohnern

 BFL mbH	Konzeption Wohnen in Mackenbach BFL Lebenshilfe Kaiserslautern gGmbH		
	Stand 15.11.2019	Version	Letzte Bearbeitung von: re

genutzt werden können. Natürlich besteht auch die Möglichkeit, eigene Sportgeräte anzuschaffen/ mitzubringen.

Die Wohnstätte nutzt (wöchentlich dies entfernen) die gegenüberliegende Sporthalle im offenen Bewegungsangebot. Spiel, Tanz, Fußball, Sportgeräte, etc. bringen Freude an der Bewegung und helfen, die Gesundheit und körperliche Mobilität der interessierten Bewohner zu erhalten.

Zurzeit haben wir ein Projekt mit einer Lauf-Therapeutin gestartet welches 2019 mit 18 Laufeinheiten gestartet ist. Auch wird auf Wunsch der Bewohner wieder eine Laufgruppe ab April 2020 starten. Wir nehmen an dem jährlichen Laufangeboten in Rodenbach „Fackellauf“ und dem „Integrationslauf“ in Reichenbach-Steegen seit 3 Jahren teil.

Wir haben im Sommer eine Radgruppe welche auf den gut ausgebauten Radwegen 1x monatlich eine Radtour macht.

Jeden ersten Dienstag im Monat trifft sich der offene Singkreis mit Pfarrer Bös und Gästen von Außerhalb zum gemeinsamen Singen und Musizieren.

In der warmen Jahreszeit nutzen wir 1 x wöchentlich das Kneippbecken am Langenfeder Hof zur körperlichen Gesunderhaltung.

Wir haben 1x monatlich einen Männerstammtisch sowie 1x monatlich einen Frauenstammtisch. Die Wohnstätte der Lebenshilfe nimmt jedes Jahr am Weihnachtsmarkt mit allen Vereinen, dem Kindergarten und der Grundschule aktiv mit einem Stand mit Leckereien kreativ Gebasteltem teil.

Jeden ersten Montag im Monat gehen wir Kegeln in der gegenüberliegenden Bürgerstube.

Wir bieten täglich die Begleit- und Fahrmöglichkeit zum persönlichen Einkauf im Nachbarort Miesbach oder Weilerbach an.

Wir nehmen an den Angeboten in unserem Sozialraum im Ort, in den Nachbargemeinden, bei den Festen und Veranstaltungen unmittelbar teil und pflegen Beziehungen.

Wir ermöglichen Begleitdienst auf Wunsch zu den sonntäglichen Gottesdiensten.

Darüber hinaus bietet das Ferien- und Freizeitprogramm „Twister“ der Lebenshilfe Westpfalz e.V. allen behinderten Menschen im Umkreis ein abwechslungsreiches Angebot an Freizeitaktivitäten und Reisen an. Auch die Vermittlung persönlicher Begleitpersonen, beispielsweise zu einer Veranstaltung, an der ein Mensch mit Beeinträchtigung teilnehmen möchte, wird angeboten.

5.2 Tagesbegleitendes Angebot/ Assistenz in der Tagesstruktur

Der Übergang in den alters- oder gesundheitsbedingten Ruhestand ist für die meisten Menschen ein tiefer Einschnitt. Plötzlich gehen die gewohnte Tagesstruktur und das soziale Umfeld aus der Zeit der Beschäftigung verloren. Die Tage wollen neu geordnet und gefüllt werden und wer den Kontakt zu seinen ehemaligen Kollegen/innen halten möchte, muss sich aktiv darum bemühen. Bei einigen Menschen besteht in dieser Phase die Gefahr der sozialen Vereinsamung und des rapiden Abbaus von Fähigkeiten, weil sie die Leere nicht von selbst füllen können und zunehmend passiv in den Tag hineinleben. Aus diesem Grund hat die Wohnstätte Mackenbach für derzeit 4 Bewohner/innen ein tagesbegleitendes Angebot geschaffen, das hier vorbeugend, unterstützend und aktivierend ansetzt.

Dabei ist uns wichtig, dass die Teilnahme an Aktivitäten im Rahmen des tagesbegleitenden Angebotes freiwillig bleibt und die im Ruhestand befindlichen Bewohner, im Rahmen ihrer Kompetenzen, weitestgehend selbst entscheiden können, wie sie ihren Tag gestalten möchten und ob beispielsweise sie morgens sehr früh aufstehen oder lieber noch etwas ausschlafen möchten.

 BFL mbH	Konzeption Wohnen in Mackenbach BFL Lebenshilfe Kaiserslautern gGmbH		
	Stand 15.11.2019	Version	Letzte Bearbeitung von: re

Während die Mitarbeiter/innen durch ihre durchgängige Anwesenheit dafür sorgen, dass die Sicherheit und ein unmittelbarer Zugriff auf benötigte Hilfen den ganzen Tag über gewährleistet sind, unterstützen sie die Bewohner/innen auch durch persönliche Ansprache sowie durch Assistenz bei der Grundpflege und alltäglichen Verrichtungen (z.B. Aufstehen, An-/Auskleiden, Essen, Zimmerpflege, Toilettengänge, etc). Darüber hinaus soll es den Bewohner/innen im Rahmen dieses Angebots auch möglich sein, Hobbys zu pflegen oder gemeinsam zu kochen bzw. zu backen – hierbei helfen die Mitarbeiter, die benötigten Utensilien bereitzulegen, leiten an, unterstützen und übernehmen Teilaufgaben, die die Bewohner nicht bewältigen können (beispielsweise beim Kochen, Backen, Lesen, Schreiben, Schneiden, etc.). Nach Möglichkeit wird das tagesbegleitende Angebot auch genutzt, um Bewohnern mit eingeschränkter oder im Abbau begriffener körperlicher Mobilität durch das Angebot von Anleitung, Begleitung, Übung und interessenorientierten körperlichen Aktivitäten, so viel (eigenständige) Bewegung wie möglich zu verschaffen/ zu erhalten.

Darüber hinaus werden die Teilnehmer/innen dabei unterstützt ihre sozialen Kontakte zu Freunden, Familie und Personen im Gemeinwesen zu erhalten: Assistenz bei Telefonaten oder Briefen, kleinere Feste im Haus, Begleitung zu Veranstaltungen im Ort und im näheren Umfeld, etc.

Auch kleinere oder größere Ausflüge können unternommen werden, sofern die Sicherheit und Versorgung der evtl. in der Wohnstätte verbleibenden Bewohner gewährleistet ist.

Anzahl und Qualifikation der eingesetzten Mitarbeiter/innen richten sich nach den individuellen Teilhabebedarfen der jeweils anwesenden Bewohner.

Hierzu liegt ein eigenes abgestimmtes Konzept vor.

5.3 Die Einbindung in das Gemeinwesen, bürgerschaftliches Engagement

Die Bewohner der Wohnstätte und Außenwohngruppe sind fest in das soziale Miteinander der Ortsgemeinde Mackenbach eingebunden.

Wer Interesse hat, kann an Gottesdiensten teilnehmen, im „Sing-Mit“-Kreis der Kirchengemeinde singen und musizieren, etc.

Zum monatlichen Rentnertreff der Kirchengemeinde sind unsere älteren Bewohner/innen immer herzlich eingeladen und werden hier durch einen Hol- und Bringservice von ehrenamtlichen Helfer/innen begleitet.

Bewohner/innen, die sich selbst in den bestehenden Vereinen einbringen wollen, sind dort gerne willkommen und werden schnell in das Vereinsleben und in Aktivitäten eingebunden. Unterschiede verschwinden, wenn sich der Blick im Laufe der Zeit immer mehr auf die individuellen Stärken richtet. „Schwächen“ treten in den Hintergrund bzw. werden durch andere Vereinsmitglieder aufgefangen. Hier entstehen auch Freundschaften fürs Leben.

Die Beziehungen einiger Bewohner/innen zu anderen Gemeindemitgliedern sind teilweise so intensiv, dass aus guten Bekannten oder Freund/innen bereits in mehreren Fällen neue gesetzliche Betreuungen geworden sind – Familienanschluss inklusive.

Die in Vereinen oft vorhandene Kultur der gegenseitigen Unterstützung wird auch in Mackenbach sichtbar: Bewohner/innen helfen bei Vereinsveranstaltungen und ihre Vereinskollegen/innen werden bei Veranstaltungen der Wohnstätte oder Außenwohngruppe aktiv.

Bei Einkäufen in den nahegelegenen Geschäften können soziale Kontakte geknüpft und erhalten werden und wo nötig geben die Mitbürger/innen auch gerne einmal etwas Unterstützung.

Wohnstätte und Außenwohngruppe sind mit ihrem offenen Konzept im Laufe der Jahre zu einem festen, geachteten und gut integrierten Bestandteil der Gemeinde Mackenbach geworden. Die Be-



wohner/innen beider Häuser gehören so selbstverständlich zu Mackenbach wie andere Bürger/innen auch und spielen aufgrund ihrer Individualität eine wichtige Rolle im Ortsleben. Die Einbindung in das örtliche Lebensumfeld zu erhalten und zu stärken, ist uns ein wichtiges Anliegen. Bei Bedarf unterstützen wir den gegenseitigen Kontakt durch Assistenz und Beratung.

Mitmenschen, die sich ehrenamtlich für und mit Bewohner/innen der Wohnstätte oder Außenwohngruppe engagieren wollen, sind bei uns schon immer herzlich willkommen. Sie sind eine große Bereicherung für das Leben der Menschen mit Beeinträchtigung. Über die vereinseigene Ehrenamtsbörse der Lebenshilfe Westpfalz e.V. bringen wir Menschen, die sich ehrenamtlich engagieren möchten mit den Menschen zusammen, die Unterstützung benötigen. Um diesen Prozess zu begleiten und zu fördern, bietet die Ehrenamtsbörse regelmäßig Informationsveranstaltungen, Schulungen, Helferfeste, etc.

6. Die Mitarbeiter/innen der Wohnstätte, Rolle und fachliche Qualifikation

Im Gruppendienst sind pädagogische und pflegerische Fachkräfte eingesetzt, also beispielsweise Heilerziehungspfleger/innen, Erzieher/innen, Sozialpädagogen(innen), Altenpfleger/innen, Altenpflegehelfer/innen, Gesundheits- und Krankenpfleger/innen, etc., die durch angeleitete Nichtfachkräfte unterstützt werden.

Hauswirtschaft und Haustechnik runden den ganzheitlichen und interdisziplinären Dienstleistungscharakter ab.

Unsere Mitarbeiter/innen verstehen ihre Arbeit als Assistenz, Begleitung und Dienstleistung für die in der Wohnstätte lebenden Menschen mit Beeinträchtigung. Sie schaffen ein Umfeld, in dem sich die Bewohner/innen wohl fühlen können. Grundlage der menschlichen Begegnung ist die emotionale Achtung und Wertschätzung. Den Mitarbeiter/innen ist bewusst, dass die in der Wohnstätte lebenden Menschen möglicherweise Bedürfnisse und Wertvorstellungen entwickeln, die sich von ihren eigenen ganz wesentlich unterscheiden.

Die Wohnstätte Mackenbach arbeitet nach dem Bezugsmitarbeiter/innen-Prinzip. Die für die jeweilige Person zuständige Bezugsfachkraft, verschafft sich einen biografischen Überblick, hält den Kontakt zur gesetzlichen Betreuung sowie zu Angehörigen und koordiniert die erforderlichen Maßnahmen im Rahmen der Teilhabeplanung.

Für die Bewohner/innen ist ihr/e Bezugsmitarbeiter/in in vielen Angelegenheiten eine vertrauensvolle Ansprechperson.

Unser Personalentwicklungskonzept umfasst verschiedene Einzelkonzepte, die derzeit noch im Rahmen einer grundlegenden Überarbeitung unseres QMS ergänzt und angepasst werden.

Zurzeit sind folgende Bereiche beschrieben:

QMH Kapitel 2.1 Einstellungsverfahren

QMH-Kapitel 2.2 Einarbeitung neuer Mitarbeiter

QMH Kapitel 2.3 Mitarbeitergespräche

QMH Kapitel 2.5 Ausbildungskonzept

Alle Verfahren sind beschrieben, werden dokumentiert und evaluiert.

Bei Bedarf finden auch Kritikgespräche mit entsprechender Maßnahmenplanung statt.

Teamsitzungen, Teamentwicklungsgespräche, Supervisionen werden regelmäßig durchgeführt bzw. angeboten.

 BFL mbH	Konzeption Wohnen in Mackenbach BFL Lebenshilfe Kaiserslautern gGmbH		
Stand 15.11.2019	Version	Letzte Bearbeitung von: re	Seite 15 von 18

In 2017 fanden Gesundheitstage für Mitarbeiter statt. Es werden durch den Betriebsarzt Fastentage für MA durchgeführt. Eine Arbeitsgruppe, befasst sich mit dem Aufbau eines Eingliederungs- und Gesundheitsmanagements.

Wir bieten ein jährlich auf die Bedarfe der Mitarbeiter und Bewohner abgestimmtes internes Fortbildungsangebot, das sich an dem jeweils aktuellen Stand von Wissenschaft und Gesetzgebung orientiert. Aktuelle Fortbildungsbedarfe können jederzeit nach Bedarf zusätzlich angeboten werden. Zurzeit wird ein Fortbildungskonzept für alle angeschlossenen Gesellschaften der Lebenshilfe Westpfalz erarbeitet, in welchem auch die Bedarfsplanung und der Transfer in die Praxis inkl. Wirksamkeitskontrolle in den Einrichtungen beschrieben werden soll.

Im Rahmen der Personalplanung steuern wir bei der Einstellung neuer Mitarbeiter und der Fortbildung von beschäftigten Mitarbeitern die Qualifikationen und das Wissen so, dass die jeweiligen Anforderungen die sich aus dem Bedarf der in der Wohnstätte lebenden Bewohner ergeben, erfüllt werden können. Derzeitige Schwerpunkte bilden das neu entwickelte Leitbild, der Umgang mit selbst- und fremdaggressivem Verhalten sowie die zunehmende Pflegebedürftigkeit der älter werdenden Bewohner.

Wir sind uns der gesellschaftlichen Verantwortung zur beruflichen Qualifikation junger Menschen bewusst und bilden aus, bzw. haben an der Ausbildung von Heilerziehungspfleger/innen und Erzieher/innen Anteil.

Ebenso ist die Wohnstätte Mackenbach offen für Praktikant/innen, die sich für das Berufsfeld interessieren, wir legen aber Wert darauf, dass eine persönliche Eignung und ein bestimmter Reifegrad festzustellen ist um in diesem sensiblen Bereich tätig sein zu können.

 BFL mbH	Konzeption Wohnen in Mackenbach BFL Lebenshilfe Kaiserslautern gGmbH		
	Stand 15.11.2019	Version	Letzte Bearbeitung von: re

7. Mitwirkung und Zusammenarbeit

7.1 Mitwirkung von Bewohner/innen

Um ein zufriedenes Wohnen und Leben zu ermöglichen, ist es wichtig, die Interessen der Bewohner/innen zu wahren. Bei der Planung und Durchführung von Teilhabeleistungen spielen die Wertvorstellungen, Ziele und Wünsche der Bewohner/innen daher eine übergeordnete und richtungweisende Rolle.

Die Mitwirkung der Bewohner/innen wird durch folgende Instrumente gewährleistet:

Einzelgespräche

Wer sich ernst genommen fühlt und weiß, dass er gerade die volle Aufmerksamkeit seines Gegenübers hat, dem fällt es leichter, Ideen zu entwickeln oder Probleme anzusprechen. Immer wieder stattfindende Einzelgespräche in meist formloser und ungezwungener Atmosphäre geben jedem Menschen die Chance, seine individuellen Interessen und Bedürfnisse zu äußern und so maßgeblich an der Gestaltung seiner Teilhabeleistungen mitzuwirken.

Gruppenbesprechungen

In den wöchentlich stattfindenden Gruppenbesprechungen, werden neben Informationen, Anliegen, Beschwerden und Anregungen zum Teil auch Wünsche für Speiseplan und Freizeitgestaltung, sowie organisatorische Fragestellungen, Termine etc. besprochen.

Die Bewohner/innen erhalten so Gelegenheit zur direkten Mitwirkung und Mitbestimmung in wichtigen Bereichen ihres Lebens und können üben, sich konstruktiv mit ihren Mitbewohner/innen aber auch mit Mitarbeiter/innen oder sonstigen Personen auseinanderzusetzen und in diesem Rahmen ihre Interessen zu vertreten.

Die Ergebnisse der Gruppenbesprechungen werden in Protokollen festgehalten.

Gemeinsame Bewohnervertretung der Wohnstätte und der AWG:

Alle vier Jahre wählen die Bewohner/innen der Wohnstätte und der AWG gemeinsam in gleicher, geheimer und unmittelbarer Wahl 3 Personen, die ihre Interessen vertreten sollen. In der Regel sind dies Menschen, die selbst dort wohnen. Es wird auch alle 4 Jahre die Frauenbeauftragte gewählt. Es besteht aber unter bestimmten (gesetzlich geregelten) Bedingungen die Möglichkeit, auch engagierte Personen aus dem Umfeld mit zur Wahl aufzustellen.

Den gesetzlichen Rahmen für das Wirken des Heimbeirats bilden § 9 LWTG und die Durchführungsverordnung zum LWTG.

Zur Ausführung ihrer Aufgaben hat die Bewohner/innen-Vertretung die Möglichkeit, sich eine Assistenzperson hinzuzuziehen, die in folgenden Angelegenheiten unterstützend tätig werden kann: Moderation von Sitzungen und Versammlungen, Protokolle, vereinfachende Aufbereitung von Information, Kontakt und Kommunikation mit jeweils entsprechenden Ansprechpartner/innen, etc.

Die Bewohnervertretung nimmt Wünsche, Anregungen und Beschwerden der Bewohner/innen entgegen und gibt sie unterstützt durch die Mitarbeiter als Assistenten an die Wohnstättenleitung weiter. Außerdem stellt er durch Teilnahme an Gruppenbesprechungen, Sprechstunden, gemeinsame Sitzungen oder durch andere geeignete Mittel sicher, dass ihm die Interessen der Hausgemeinschaft bekannt sind.

Jeweils einmal im Jahr gibt es eine Bewohner/innen-Versammlung, sowie eine gemeinsame Sitzung aller gewählten Bewohner/innen-Vertretungen aus den Wohneinrichtungen des Trägers mit dem Gesamtvorstand der Lebenshilfe Westpfalz e.V. Hier werden wichtige Themen und Anliegen besprochen, Gedanken ausgetauscht und Impulse für die Zukunft gesetzt.

 BFL mbH	Konzeption Wohnen in Mackenbach BFL Lebenshilfe Kaiserslautern gGmbH		
	Stand 15.11.2019	Version	Letzte Bearbeitung von: re

Immer wieder kommt es auch vor, dass Mitglieder von Bewohner/innen-Vertretungen der Lebenshilfe Westpfalz e.V. in den Landesbeirat behinderter Menschen gewählt werden und sich dort – über die Grenzen des eigenen Wohnumfeldes hinaus – engagieren.

7.2 Umgang mit Beschwerden

Wir betrachten Kritik als Chance, Fehler zu erkennen und uns weiter zu verbessern. Insofern sind kritische Rückmeldung und Beschwerden für uns wichtig, damit Unzufriedenheiten oder Missstände offenbar werden. So können diese konstruktiv geklärt und in vielen Fällen auch rasch behoben werden.

Die Lebenshilfe Westpfalz e.V. verfügt über ein Beschwerdemanagement, das die genaueren Abläufe, vom Eingang einer Beschwerde an, regelt.

Bewohner/innen, ihre gesetzlichen Betreuer und Angehörigen können sich mit ihren Beschwerden an unterschiedliche Stellen innerhalb und außerhalb der Wohnstätte wenden. Diese Beschwerdestellen werden per Aushang, bzw. per Beilage zum Wohn- und Betreuungsvertrag, bekannt gegeben.

7.3 Zusammenarbeit mit Angehörigen und gesetzlichen Betreuer/innen

Bevor ein Mensch in die Wohnstätte gezogen ist, haben sich meist dessen Angehörige um ihn gekümmert. Sie kennen Neigungen, Vorlieben, Gewohnheiten, Biographie, etc. und können unsere Arbeit mit wertvollen Informationen und Erfahrungen bereichern. Insofern sind Angehörige wichtige Ansprechpartner/innen für uns. Dazu haben wir Angehörigenvertreter des Präsidiums der Lebenshilfe jeder Einrichtungen zugeordnet. Diese „besonderen Vertreter“ sind Gesprächspartner für Angehörige, Bewohner und Mitarbeiter und wirken gemeinsam mit den Leitungskräften des jeweiligen Angebotes darauf hin, dass selbstbestimmte Teilhabe gelingt.

Noch viel wichtiger ist jedoch die persönliche Beziehung der Menschen mit Beeinträchtigung zu ihren Angehörigen. Diese gilt es zu erhalten und auch durch schwierige Zeiten hindurch zu stärken.

Nicht zuletzt spielen auch die gesetzlichen Betreuer/innen eine zentrale Rolle im Unterstützungsprozess. Sie sind nicht nur Verwalter/innen der persönlichen Angelegenheiten der von ihnen betreuten Menschen, sondern auch wichtige Ansprechpartner/innen und Bezugspersonen.

Im Interesse unserer Bewohner/innen legen wir daher großen Wert auf eine gute und fruchtbare Zusammenarbeit mit deren gesetzlichen Betreuungen.

Gerne werden wir hier auf Wunsch auch in Form von Gesprächen unterstützend tätig und helfen beim gegenseitigen Verstehen.

Angehörigen oder sonstigen engagierten Bürger/innen, die eine gesetzliche Betreuung übernommen haben und noch unsicher im Bezug auf ihre Aufgaben sind, stehen wir gerne beratend zu Seite, bzw. vermitteln ihnen eine geeignete Beratung und Unterstützung.

8. Standards und Qualität der Dienstleistungen

Die gemeinnützige Betriebs- und Fördergesellschaft der Lebenshilfe Kaiserslautern mbH, Trägergesellschaft der Wohnstätte Mackenbach, verfügt über ein Qualitätsmanagementsystem, angelehnt an die DIN EN ISO 9001:2000. Im dazugehörigen Qualitätshandbuch sind Führungsprozesse, kundenbezogene Prozesse und unterstützende Prozesse dokumentiert. Zur Evaluation und Weiterentwick-



lung des Qualitätsmanagementsystems werden dokumentierte Prozesse und Verfahrensanweisungen auditiert und Nutzerbefragungen sowie Mitarbeiterbefragungen durchgeführt.

Die Qualität der Arbeit in der Wohnstätte Mackenbach wird überdies gesichert durch:

- regelmäßige und bedarfsgerechte Fort- und Weiterbildung der Mitarbeiter/innen
- Teambesprechungen, Reflexion und Fallsupervisionen
- systematisierte Dokumentation

9. Kostenregelung

Die Kostenregelung muss vor der Aufnahme in die Wohnstätte erfolgen. Die Übernahme von Kosten richtet sich nach den geltenden Gesetzen und Vorschriften des Landes Rheinland-Pfalz.

Schlusswort: Privatsphäre

Jeder Mensch hat das Recht auf einen geschützten Raum, in dem er sich frei von der Beobachtung und Wertung anderer fühlen kann.

In einer Wohnstätte oder Außenwohngruppe ist die Privatsphäre naturgemäß eingeschränkt durch den Unterstützungsprozess und die ständige Präsenz zahlreicher anderer Menschen (Mitbewohner/innen, Mitarbeiter/innen, Besucher/innen anderer, etc.).

Täglich werden Teilhabeleistungen, Taten und Befindlichkeiten dokumentiert, um die Qualität der Dienstleistungen zu sichern, die Bewohner/innen langfristig bestmöglich zu unterstützen/ zu versorgen und um Nachweise für eventuelle Prüfungen zu haben.

Wohnstätte, gesetzliche Betreuung, Angehörige, Beschäftigungsstätte, Ärzte/innen, Therapeut/innen, Ämter, etc. – all diese Personen und Institutionen verlangen regelmäßig nach möglichst umfassenden Informationen über den Menschen mit Beeinträchtigung, damit sie in seinem/ ihrem Interesse handeln können. Dabei geht oft nur allzu leicht der Blick fürs Wesentliche verloren und die einzelnen Stellen erhalten mehr Informationen, als nötig.

Es ist uns daher ein wichtiges Anliegen, die Privatsphäre unserer Bewohne/innen so weitreichend wie möglich zu schützen, indem wir

- ihr Zimmer als Schutzraum achten
- ihnen ihre Geheimnisse lassen
- dafür sorgen, dass sich zu bestimmten Tageszeiten keine gruppenfremden Personen in den Gemeinschaftsräumen aufhalten
- darauf achten, dass keine Gespräche belauscht oder Pflegesituationen beobachtet werden
- sorgfältig mit ihren Informationen umgehen
- immer gründliche Abwägungen treffen, wenn es um die persönlichen Belange der Menschen mit Beeinträchtigung geht
- uns auch kritisch mit Personen/Institutionen auseinandersetzen, welche sich offensichtlich weniger Gedanken um Privatsphäre machen.

Im Sinne des Leitbildes der Lebenshilfe Westpfalz e.V. stehen wir für eine verantwortungsvolle und partnerschaftliche Zusammenarbeit mit den Menschen, die sich unserer Unterstützung anvertrauen.